

Nichteisen-Metallindustrie insgesamt weniger dynamisch als vor Jahresfrist

Im ersten Quartal 2019 erwirtschaftete die Branche mit 112.000 Beschäftigten in etwa 650 Unternehmen eine Produktion von 2,1 Millionen Tonnen (minus drei Prozent gegenüber dem ersten Vorjahresquartal) und einen Umsatz von 13,5 Milliarden Euro, davon 88 Prozent in der Europäischen Union bzw. 54 Prozent im Inland. Die Exportquote lag bei 46 Prozent. Das Vereinigte Königreich war im ersten Quartal 2019 nur noch der viertwichtigste (zuvor der wichtigste) Exportmarkt für die deutsche NE-Metallindustrie. Acht Prozent der Ausfuhren von Rohmetall und Halbzeug wurden dorthin exportiert. Die Lieferungen in das Vereinigte Königreich gingen um 41 Prozent auf 71.000 Tonnen und die Einfuhr von dort um 16 Prozent auf 67.000 Tonnen zurück. Die aktuelle Geschäftslage wird von den Befragten aus der Branche erstmals seit Juli 2018 wieder etwas besser als im Vormonat beurteilt (Saldo*: minus 17 Prozent). Die Geschäftserwartungen waren jedoch zuletzt im September 2012 so niedrig (Saldo*: minus 24 Prozent). Für 2019 erwartet die Branche eine leicht rückläufige Produktion gegenüber 2018.

* Saldo aus gut/besser minus schlecht/schlechter; saisonbereinigt; Quellen: Ifo Institut, München und eigene Berechnungen

Aluminiumindustrie



Die deutsche Aluminiumindustrie verzeichnete im ersten Quartal 2019 insgesamt eine leicht rückläufige Produktionsentwicklung. Lediglich die Fertigung von Halbzeug übertraf das entsprechende Vorjahresniveau leicht. Die Erzeugung verfehlte das entsprechende Vorjahresniveau um sechs Prozent. Von Januar bis März 2019 wurden gut 312.000 Tonnen Rohaluminium erzeugt. Die Herstellung von Rohaluminium teilte sich auf 126.000 Tonnen Hüttenaluminium und 187.000 Tonnen Recyclingaluminium auf. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum sank die Produktion von Recyclingaluminium um sechs Prozent, während die Hüttenproduktion um sieben Prozent zurückging. Die Recyclingquote am Rohaluminium stieg im ersten Quartal 2019 auf knapp 60 Prozent. Die Erzeugung von Aluminiumhalbzeug (Walz-, Strangpressprodukte und Drähte) wuchs im ersten Quartal 2019 leicht um 0,3 Prozent auf 626.000 Tonnen. In der Weiterverarbeitung wurden von Januar bis März 2019 etwa 94.000 Tonnen hergestellt. Die Produktion sank damit gegenüber dem Vorjahreszeitraum um vier Prozent. Während die Erzeugung von Pulver um sieben Prozent auf 9.000 Tonnen stieg, ging die Produktion von Tuben, Aerosol- und sonstigen Dosen um zehn Prozent auf 11.000 Tonnen beziehungsweise die Ausbringungsmenge von Folien und dünnen Bändern um vier Prozent auf 74.000 Tonnen zurück. Die Aluminiumindustrie sieht den Brexit, internationale Handelskonflikte, drohende Strafzölle auf Automobile und die Entwicklung in China mit Sorge. Dennoch bleibt die Branche für das Jahr 2019 vorsichtig optimistisch.

Die deutsche Aluminiumindustrie verzeichnete im ersten Quartal 2019 insgesamt eine leicht rückläufige Produktionsentwicklung. Lediglich die Fertigung von Halbzeug übertraf das entsprechende Vorjahresniveau leicht. Die Erzeugung verfehlte das entsprechende Vorjahresniveau um sechs Prozent. Von Januar bis März 2019 wurden gut 312.000 Tonnen Rohaluminium erzeugt. Die Herstellung von Rohaluminium teilte sich auf 126.000 Tonnen Hüttenaluminium und 187.000 Tonnen Recyclingaluminium auf. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum sank die Produktion von Recyclingaluminium um sechs Prozent, während die Hüttenproduktion um sieben Prozent zurückging. Die Recyclingquote am Rohaluminium stieg im ersten Quartal 2019 auf knapp 60 Prozent. Die Erzeugung von Aluminiumhalbzeug (Walz-, Strangpressprodukte und Drähte) wuchs im ersten Quartal 2019 leicht um 0,3 Prozent auf 626.000 Tonnen. In der Weiterverarbeitung wurden von Januar bis März 2019 etwa 94.000 Tonnen hergestellt. Die Produktion sank damit gegenüber dem Vorjahreszeitraum um vier Prozent. Während die Erzeugung von Pulver um sieben Prozent auf 9.000 Tonnen stieg, ging die Produktion von Tuben, Aerosol- und sonstigen Dosen um zehn Prozent auf 11.000 Tonnen beziehungsweise die Ausbringungsmenge von Folien und dünnen Bändern um vier Prozent auf 74.000 Tonnen zurück. Die Aluminiumindustrie sieht den Brexit, internationale Handelskonflikte, drohende Strafzölle auf Automobile und die Entwicklung in China mit Sorge. Dennoch bleibt die Branche für das Jahr 2019 vorsichtig optimistisch.

Buntmetallindustrie



Die deutsche Buntmetallindustrie (Kupfer, Zink, Blei, Nickel und Zinn) verzeichnete im ersten Quartal 2019 insgesamt ein Produktionsminus von knapp fünf Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum auf 167.000 Tonnen. Die Produktion der gesamten Rohmetallerzeugung stieg im selben Zeitraum um ein Prozent gegenüber dem ersten Quartal 2018 auf 310.000 Tonnen. Dabei sank die Fertigung von raffiniertem Kupfer und Kupfergusslegierungen um acht Prozent auf 167.000 Tonnen. Dagegen stieg die Produktion von Zink, Blei, Zinn und deren Legierungen um 14 Prozent auf 144.000 Tonnen. Die Ausbringungsmenge der gesamten Halbzeugindustrie (erste Bearbeitung zu Bändern, Blechen, Stangen, Profilen, Rohren und Draht) ging in den ersten drei Monaten 2019 um neun Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum auf 437.000 Tonnen zurück. Gerade die automobilnahen Teilbranchen wiesen deutliche Rückgänge gegenüber dem noch sehr dynamischen ersten Quartal 2018 aus. Dabei verzeichnete der größte Bereich die Fertigung von Halbzeug aus Kupfer und -legierungen ein Minus von zehn Prozent auf 227.000 Tonnen. Die Produktion von Halbzeug aus blankem Kupferleitmaterial ging um acht Prozent auf 173.000 Tonnen zurück. Die Fertigung von Halbzeug aus Zink, Blei, Zinn, Nickel und deren Legierungen sank um drei Prozent auf 37.000 Tonnen. Die deutsche Feuerverzinkungsindustrie als wichtiger Zinkanwender geht davon aus, im Jahr 2019 aufgrund des weiterhin boomenden Bausektors ihr Mengenwachstum mit einer Steigerung von zwei bis drei Prozent fortzusetzen.

Eckdaten der deutschen NE-Metallindustrie Jan. bis März 2019

		%*
Beschäftigte	112.228	+ 2,6
Unternehmen	648	- 0,8
Produktion (Mio. t)	2,1	- 3,0
Umsatz (Mrd. €)	13,5	+ 2,6
- davon Ausland	6,2	+ 7,0
2017		
Energieeinsatz (Mrd. kWh)	29,3	- 0,4
- davon Strom**	16,2	+ 1,5

* Änderung ggü. Vorjahreszeitraum; ** geschätzt; Quellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; eigene Erhebungen

NE-Metallgießerei-Industrie

Die deutschen NE-Metallgießereien produzierten zwischen Januar und März 2019 insgesamt 310.000 Tonnen. Damit lag die Fertigung ein Prozent unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Während die Gussproduktion von Komponenten für den Maschinenbau um acht Prozent sank, nahm die Produktion für den Fahrzeugbau um ein Prozent ab. Dabei blieb der Anteil von Komponenten für den Straßenfahrzeugbau bei rund 80 Prozent. Im ersten Quartal 2019 hat sich der Druck für die NE-Metallgießer verstärkt. Vorrangig ist dies auf die schwache Produktionsentwicklung im Fahrzeugbau zurückzuführen, aber auch der anhaltenden Unsicherheit bezüglich drohender US-Strafzölle auf europäische Automobile und Komponenten. Insgesamt gingen im ersten Quartal 2019 bei den NE-Metallgießereien acht Prozent weniger Aufträge ein als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Bei den Aluminiumgießereien sind die Bestellungen um sieben Prozent auf 255.000 Tonnen gesunken. Die Magnesiumgießereien meldeten ein Auftragsniveau von knapp 5.000 Tonnen, was einem Minus von vier Prozent entsprach. Die Gießereien, die Kupferlegierungen verarbeiten, verbuchten ein Auftragsminus von 15 Prozent auf 21.000 Tonnen. Die Aufträge an die Zinkgießereien sanken um 9,5 Prozent auf knapp 16.000 Tonnen. Das Exportvolumen lag im ersten Quartal 2019 mit 38.000 Tonnen um 15 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Auftragsreserven beliefen sich Ende März 2019 auf 385.000 Tonnen. Die Reichweite der Auftragsbestände stieg im Vergleich zum Jahr 2018 um zwei Prozent und unterschritt mit 3,7 Monaten leicht den langjährigen Durchschnitt von vier Monaten.



Produktion nach Produktionsstufen

	2017 ¹ Tonnen	% ²	2018 Tonnen	% ²	Januar bis März 2019 Tonnen	% ²
Nichteisen-Metalle gesamt	8.501.519	0	8.343.961	-2	2.089.712	-3
Erzeugung^{3,4}	2.634.099	3	2.529.188	-4	622.951	-3
Aluminium aus Erz	549.995	1	528.868	-4	125.774	-7
Aluminium aus Recycling	763.160	6	761.713	0	186.722	-6
Aluminium gesamt	1.313.155	3	1.290.581	-2	312.496	-6
raffiniertes Kupfer und Kupfergusslegierungen	730.647	3	700.223	-4	166.567	-8
Zink, Blei, Zinn und deren Legierungen	590.297	3	538.384	-9	143.888	14
Buntmetalle gesamt	1.320.944	3	1.238.607	-6	310.455	1
Halbzeug^{3,4}	4.314.787	-1	4.269.453	-1	1.062.821	-4
Al und Al-Legierungen	2.463.359	0	2.453.541	0	624.838	0
Al-Leitmaterial	4.061	-25	5.887	45	1.470	21
Aluminium gesamt	2.467.420	-1	2.459.428	0	626.308	0
Cu und Cu-Legierungen	999.438	2	966.971	-3	226.523	-10
Cu-Leitmaterial	685.972	-6	685.356	0	173.080	-8
Kupfer gesamt	1.685.410	-1	1.652.327	-2	399.603	-9
andere Buntmetalle	161.957	-5	157.698	-3	36.910	-3
Buntmetalle gesamt	1.847.367	-2	1.810.025	-2	436.513	-9
Guss⁵	1.206.123	-5	1.176.695	-2	309.638	-1
Aluminium	1.045.490	-6	1.020.013	-2	268.520	-1
Magnesium	18.190	5	18.198	0	4.618	-6
Leichtmetallguss gesamt	1.063.680	-6	1.038.211	-2	273.138	-1
Kupfer und Kupferlegierungen	80.254	2	79.278	-1	21.177	-1
Zink und Zinklegierungen	62.189	11	59.206	-5	15.323	-4
Buntmetallguss gesamt	142.443	6	138.484	-3	36.500	-2
Aluminiumweiterverarbeitung³	346.510	3	368.625	6	94.301	-4
Folien und dünne Bänder	268.892	1	288.000	7	73.662	-4
Tuben, Aerosol- und sonstige Dosen	44.579	6	45.683	2	11.239	-10
Metallpulver	33.039	17	34.942	6	9.400	7

2018 vorläufig; ¹ 2017 korrigiert; ² Änderung gg.ü. Vorjahr(eszeitraum);

Quellen: ³ Gesamtverband der Aluminiumindustrie, ⁴ Gesamtverband der Deutschen Buntmetallindustrie, ⁵ Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie

IMPRESSUM

Herausgeber: Wirtschaftsvereinigung Metalle, Wallstr. 58/59, 10179 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 72 62 07 - 100, E-Mail: info@wvmetalle.de, Internet: www.wvmetalle.de; Verantwortlich für den Inhalt: Gesamtverband der Aluminiumindustrie e.V. (GDA); Gesamtverband der Deutschen Buntmetallindustrie e.V. (GDB); Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie (bdguss); Alle Rechte vorbehalten. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können wir nicht übernehmen. Angaben ohne Gewähr und Haftungsübernahme.